

**August Wilhelm von Schlegel an Johann Friedrich von Cotta**  
**Jena, 02.09.1799**

<i>Empfangsort</i>	Tübingen
<i>Anmerkung</i>	Empfangsort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Marbach am Neckar, Deutsches Literaturarchiv
<i>Signatur</i>	COTTA: Briefe
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	4 S., hs.
<i>Bibliographische Angabe</i>	Knödler, Stefan; Bamberg, Claudia: Der Briefwechsel zwischen August Wilhelm Schlegel und Johann Friedrich Cotta. In: Archiv für Geschichte des Buchwesens. Hg. v. der Historischen Kommission des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels e.V. Bd. 74. Berlin u.a. 2019, S. 56-58.
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Fischer, Bernhard · Knödler, Stefan
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/2198">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/2198</a> .

[1] Jena d. 2 Sept 1799

Ew. Wohlgebohren Schreiben vom 15<sup>ten</sup> des vor. Mon. habe ich vor einigen Tagen unter Einschluß von H. Huber empfangen. Ich sage Ihnen meinen verbindlichsten Dank für die Offenheit, womit Sie gegen mich zu Werke gehen, und werde dieß mit gleicher Offenheit erwidern. Da Sie mich auffodern Ihnen meine Vorschläge zu machen, so habe ich mich dem nicht entziehen wollen, und erwarte Ihre baldige Antwort darauf. Ich habe sie zu leichterem Übersicht, auf ein besonderes Blatt geschrieben, hier beygefügt. Die Einrichtung mit einem zu zahlenden Nachschuß nach Absatz einer bestimmten Anzahl, welche Sie vorschlagen, gehe ich sehr gern ein, wie ich überhaupt in allem das vollkommenste Zutrauen gegen Sie hege.

Es sollte mir lieb seyn, wenn wir einig werden könnten. Für die Wahrscheinlichkeit des Erfolges könnte ich allerley Beyspiele [2] anführen, doch scheint mir dabey allerdings viel darauf zu beruhen, daß das Buch in einer eleganten Form erscheine. In diesem Theile von Deutschland verkaufen sich wenigstens, wie ich von vielen Buchhändlern weiß, die theuren Bücher immer noch besser als die wohlfeilen. Durch dieses Mittel hat z. B. Hr. Vieweg in Berlin mit den unbedeutenden Gedichten des jungen nunmehr verstorbenen Kleist, sehr viel gemacht. – Sollten Sie sich zu einer Anzahl Ex. in Velin entschließen, so würden diese wohl gleich brochirt ausgegeben.

Wenn der Druck in hiesiger Gegend besorgt werden soll, so will ich nur erwähnen, daß sich jetzt hier ein Drucker aus Chemnitz, Hr. Wesselhöft, niedergelassen hat, von dem Sie neue Proben des Drucks würden sehen können.

In Erwartung Ihrer Antwort habe ich die Ehre mit vollkommner Hochachtung zu seyn

Ew Wohlgeb.

gehorsamster

AW Schlegel

[3] Haben Sie die Güte, nicht mit meinem Vornamen, sondern an den Professor Schlegel zu adressiren. Ihr Brief den H. Huber gleichfalls auf die erste Art couvertirt hatte, ist zuerst an einen hiesigen Bürger gebracht, der gleichen Geschlechts- und Vornamen mit mir führt.

40 Ldors - f 400

Nachsch

Dk. 16 Bogen a 1000 Afl a f 7 f 112

Papier 100 Vel. - 30

200 Postp - 30

700 Dkp - 96

f 668

Velin 2 r. - f 200 Ers

Postp 1.12. 360 -

Dkp. 18 r. - 700

1260

600

Nachschuß 8 Ld hon 80

f 520

[4] Schlegel. 2 7br. 99

10 -

17 quod

Antr

### **Namen**

Huber, Ludwig Ferdinand

Kleist, Franz Alexander von

Schlegel, August Wilhelm Heinrich

Vieweg, Friedrich

Wesselhoeft, Johann Carl

### **Orte**

Berlin

Chemnitz

Jena

### **Werke**

Kleist, Franz Alexander von: Liebe und Ehe in drei Gesängen

Schlegel, August Wilhelm von: Gedichte

### **Bemerkungen**

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Notiz des Empfängers

Louisd'or

Floren/Gulden

Unsichere Lesung

Floren/Gulden

Floren/Gulden

Reichstaler

Floren/Gulden

Reichstaler

Unsichere Lesung

Louisd'or

Floren/Gulden

Paginierung des Editors

Registraturvermerk des

Verlags